

Arbeitsanregungen:

1. Erkläre, warum der Wasserstand in den Meeren schwankt.
2. Bei Ebbe darf man nicht im Meer schwimmen. Kannst du dir einen Grund vorstellen?
3. Auf den Fotos siehst du den Strand in Salthill (Atlantik) und in Liepaja (Ostsee). Was fällt dir auf?
4. Die Wörter „Ebbe“ und „Flut“ werden auch im übertragenen Sinn genutzt.
Was bedeutet es, wenn man sagt:
„In meiner Kasse ist Ebbe.“ oder
„Der Markt wird mit Drogen geflutet.“?



Kofinanziert von der
Europäischen Union





Vorderseite: Strand in Salthill,
Foto: Rosemary Crowley,
Innenseite: Strand in Liepaja,
Foto: Jelena Varslavane

Beim Meer kennen wir Ebbe (Niedrigwasser) und Flut (Hochwasser). Dieses Phänomen nennen wir die „Gezeiten“ oder aus „Tide“, denn das Wort Zeit (früher Tied) steckt darin.

Die Kräfte, die das Wasser in Meer steigen und sinken lassen, sind die Anziehungskräfte von Sonne und Mond. Da sie nicht ganz gleichmäßig auf die Erde einwirken, entstehen die Wasserbewegungen.

Es gibt interessante Unterschiede, wie groß der Tiedenhub (Differenz Ebbe und Flut) ausfallen kann:

In der Nordsee beträgt steigt bzw. fällt das Wasser zwischen 1m und 5m.

An der Ostsee ist es weitaus weniger, nämlich nur zwischen 0,5m und 1m.

Aber ganz erheblich ist dieser Unterschied in der kanadischen Bay of Fundy, wo der Wasserstand um bis zu 16 bis 20 Meter schwanken kann.